

# Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters Kassel

im Zentrum für Soziale Psychiatrie Kurhessen



Soziale Psychiatrie  
Kurhessen



## Strukturierter Qualitätsbericht - 2004

gemäß § 137 SGB V



www.zsp-kurhessen.de  
Institutionskennzeichen:  
260 660 236

Zentrum für Soziale Psychiatrie Kurhessen  
Landgraf-Philipp-Str. 9  
34308 Bad Emstal

Kasseler Sparkasse  
Konto: 160 060 016  
BLZ 520 503 53

Eine Einrichtung des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen



## Wir geben Ihnen Halt!

### Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Leserinnen und Leser,

das **Zentrum für Soziale Psychiatrie Kurhessen** hat auf der Grundlage der Daten des Jahres 2004 die Qualitätsberichte nach § 137 SGB V für seine beiden Betriebszweige:

- **Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters Kassel (KPPKJ)** mit ihren Standorten in Kassel, Eschwege und Korbach

sowie der

- **Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Merxhausen (KPPM)** mit ihren Standorten in Bad Emstal-Merxhausen, Kassel und Hofgeismar

erstellt.

Weitere Betriebszweige des Zentrums für Soziale Psychiatrie Kurhessen sind:

- Rehabilitationseinrichtungen für:
  - Suchtkranke in Bad Emstal und Kassel (Fachklinik Rotes Feld)
  - Psychisch Kranke in Guxhagen
- eine Heilpädagogische Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung (HPE)
- ein Wohn- und Pflegeheim für Menschen mit seelischer Behinderung (WPH)
- eine im Aufbau befindliche Klinik für forensische Psychiatrie
- ein Gutsbetrieb

Weiterhin gehören zu unserem Versorgungsangebot:

- Psychiatrische Familienpflege
- Betreutes Wohnen für Suchtkranke

Das Zentrum für Soziale Psychiatrie Kurhessen bietet der Bevölkerung Nordhessens somit vom Kindesalter bis hin zu gerontopsychiatrischen Fragestellungen umfassende Behandlungs- und Betreuungsangebote für alle Formen psychischer und seelischer Störungen und Erkrankungen an.

Interne Netzwerk- und Überleitungsstrukturen sind die Grundlage für Kompetenz- und Erfahrungsaustausch.

Im Zentrum dieser Unternehmenssicht steht unser Qualitätsmanagementsystem, das wir im Rahmen der sozioökonomischen Gesamtentwicklung als Teil unserer Unternehmensphilosophie verstehen:

**Unsere Vision lautet:**

**Wir leisten soziale Psychiatrie für das 21. Jahrhundert:**

- kompetent und fundiert
- offen und zugewandt
- freundlich und hell

**Wir werden nicht aufhören, uns zu verbessern**

**Wir werden jeden Tag neu damit beginnen**

Qualitätsmanagement verstehen wir als eine Methode und ein System einer zukunftsorientierten Unternehmensführung und haben es in unserer Einrichtung deshalb auch zur Chefsache erklärt.

In diesem Kontext sind alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stolz darauf, dass wir mit unserer Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Erwachsenenalters mit ihren Standorten in Bad Emstal-Merxhausen, Kassel und Hofgeismar zusammen mit unseren zentrumsübergreifenden Bereichen für Service und Verwaltung als erstes psychiatrisches Krankenhaus in Hessen die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems nach den Kriterien der DIN EN ISO 9001:2000 mit Zertifikat durch die Fa. „LGA InterCert Zertifizierungsgesellschaft mbH Umweltgutachterorganisation“ im Februar 2004 bestätigt erhalten haben.



Herbert Dreisbach,  
Betriebsleiter des ZSP Kurhessen



## Basisteil

### A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

#### A-1.1 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- Jugendalters Kassel (KPPKJ)

Herkulesstraße 111

34119 Kassel

Tel: (0561) 31006-0

Fax: (0561) 31006-166

E-Mail: kppkj@zsp-kurhessen.de

www.zsp-kurhessen.de

#### A-1.2 Institutskennezeichen

Institutionskennzeichen: 260 660 236

#### A-1.3 Krankenhausträger

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters Kassel ist ein Betriebszweig des

Zentrums für Soziale Psychiatrie Kurhessen (ZSP)

Der Träger des Zentrums für Soziale Psychiatrie Kurhessen ist der **Landeswohlfahrtsverband Hessen (LWV)**.

Er ist ein auf Landesebene organisierter Kommunalverband.

#### A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Ja	Nein
	<b>X</b>

#### A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

Stichtag 31.12.2004

Anzahl der Planbetten
46

#### A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten	Ambulante Patienten
282	5.012

**A-1.7 A Fachabteilungen**

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik/ Ambulanz Ja / Nein
<b>3000</b>	Kinder- und Jugendpsychiatrie	46	241	HA	Nein/Ja
	<b>Davon:</b>				
<b>3060</b>	Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)	18	40	HA	Nein/Ja

**A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG**

Die Leistungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie werden nicht nach DRG ausgewiesen und abgerechnet.

**A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote des Krankenhauses**

- Untersuchung und Behandlung bei allen kinder- und jugendpsychiatrischen Störungen und Erkrankungen, einschließlich psychosomatischer und neuropsychiatrischer Störungen.
- Behandlung in psychiatrischen Krisen, Notfallversorgung
- Schwerpunkte sind Behandlung bei:
- Psychosen
- ADHS
- Persönlichkeitsstörungen in der Adoleszenz
- Autismus
- Essstörungen
- Teilleistungsstörungen

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Ja	Nein
<b>X</b>	

### A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten hält die Klinik an folgenden Standorten vor:

- Kassel
- Korbach
- Eschwege

Folgende diagnostische und therapeutische Möglichkeiten werden in den Ambulanzen angeboten:

- Diagnostik
- Nachsorge
- Beratung
- Konsiliardienste
- Psychotherapie
- Familientherapie
- Bewegungstherapie
- sozialtherapeutische Gruppen



## A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

### A-2.1.1

Apparative Ausstattung	Vorhanden Ja/Nein	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt Ja/Nein
Elektrokardiogramm (EKG)	Ja	Ja
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja	Ja

\*Kooperation mit anderen Einrichtungen umliegender Krankenhäuser

### A-2.1.2

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden Ja/Nein
Gruppenpsychotherapie	Ja
Einzelspsychotherapie	Ja
Psychoedukation	Ja
Ergotherapie	Ja
Physiotherapie	Ja
Bewegungstherapie	Ja
Familientherapie	Ja
Medikamentöse Behandlung	Ja
Heilpädagogik	Ja

## B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### B-1.1 Name der Fachabteilung

#### B-1.1.1

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters Kassel

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

#### B-1.2.1

- Akut-/Krisenstation mit Angebot für die Behandlung schutzbedürftiger Patienten
- Kinderstation
- Jugendlichenstation
- Tagesklinische Behandlung für Kinder und Jugendliche

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:****B-1.3.1**

Siehe A-1.8

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:****B-1.4.1 Schule für Kranke**

Die Käthe-Kollwitz-Schule ist eine eigenständige Schule, in der Kinder und Jugendliche, die sich in stationärer und teilstationärer Behandlung befinden, unterrichtet werden.

**B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Die Leistungen der Abteilungen der Psychiatrie und Psychotherapie werden nicht nach DRG ausgewiesen und abgerechnet.

**B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr****B-1.6.1**

Rang	ICD Nummer*	Fälle, Absolute Zahl	Diagnosen in umgangssprachlicher Klarschrift
1	F 43	62	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
2	F 92	52	Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen
3	F 91	22	Störung des Sozialverhaltens
4	F 90	21	Hyperkinetische Störung
5	F 32	18	Depressive Störung
6	F 93	18	Emotionale Störung
7	F 19	15	Störung durch multiplen Substanzgebrauch
8	F 20	15	Schizophrenie
9	F 60	11	Persönlichkeitsstörung
10	F 42	9	Zwangsstörung

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

## B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten

### B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)
	5.012	

### B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

Stichtag 31.12.2004

	Abteilung	beschäftigte Ärzte insge- samt	Ärzte in Weiterbildung	Ärzte mit abgeschlosse- ner Weiterbildung
3000	Kinder- und Jugendpsychiatrie	13	6	7

Facharztqualifikationen und Zusatztitel im Einzelnen

- 7 Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
- 5 Kinder- und Jugendmedizin

Weiterbildungsermächtigung

Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis
1

### B-2.5 Personalqualifikation im Pflege- und Erziehungsdienst (gem. PsychPV)

Stichtag 31.12.2004

	Abteilung	beschäftigte Pflegekräfte und Erzieherinnen insgesamt	Anteil examinierte Krankenschwestern/-pfleger und Erzieherinnen	Anteil Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung	Anteil Pflegehelfer/innen
3000	Kinder- und Jugendpsychiatrie	56	100%	7,14%	0%

### B-2.6 Personalqualifikation weitere Berufsgruppen

Stichtag 31.12.2004

	Abteilung	Psychologen, psychologische Psychotherapeuten
3000	Kinder- und Jugendpsychiatrie	9

	Abteilung	Sozialarbeiter / Dipl.-Sozialpädagogen / Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten
3000	Kinder- und Jugendpsychiatrie	8

	Abteilung	Ergotherapeuten
3000	Kinder- und Jugendpsychiatrie	3

	Abteilung	Bewegungstherapeuten, Motopäden
3000	Kinder- und Jugendpsychiatrie	3

	Abteilung	Heilpädagogen
3000	Kinder- und Jugendpsychiatrie	2

	Abteilung	Lehrer
3000	Kinder- und Jugendpsychiatrie	8

## C Qualitätssicherung

Aufgrund der Besonderheiten der Psychiatrischen Fachkrankenhäuser besteht für diese keine Verpflichtung, an externen Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 137 SGB V teilzunehmen.

Dieser Punkt entfällt.

## Systemteil

### D Qualitätspolitik

Die Qualitätspolitik unserer Einrichtung wird als umfassender und kontinuierlicher Verbesserungsbedarf verstanden, im Wissen, dass sowohl medizinisch fachliche, pharmakologische, pflegerische als auch ökonomische Erkenntnisse einem permanenten Entwicklungs- und Veränderungsprozess unterworfen sind.

Einer solchen Entwicklung, die in ihrer Dynamik ständig zunimmt, können und wollen wir dadurch begegnen, dass wir uns regelmäßig in fachübergreifenden Konferenzen und Abstimmungsbesprechungen auf gemeinsame Ziele und Umsetzungsmaßnahmen vereinbaren.

Dabei ist eine Kernaufgabe aller Führungskräfte, darauf zu achten, dass die Qualität der Behandlung und Betreuung unserer Patienten stets im Mittelpunkt unseres Handelns steht.

Diese Sicht wird auch durch das von den Mitarbeitern unserer Einrichtung erstellte Leitbild des ZSP (im Anhang) für das ZSP Kurhessen zum Ausdruck gebracht, das unser Selbstverständnis im Umgang mit unseren Patienten verdeutlicht.

Es soll an dieser Stelle besonders darauf hingewiesen werden, dass in diesem Gesamtentwicklungskontext der innerbetrieblichen Fort- und Weiterbildung ein besonderer Stellenwert eingeräumt wird. Bei erkennbar enger werdenden ökonomischen Rahmenbedingungen ist es von zunehmender Wichtigkeit, gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter zu haben, die in immer höherem Maße eigenverantwortlich tätig sein werden.



## Qualitätsleitlinien der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters Kassel

### Aufgabe der Klinik

ist die Bereitstellung von Hilfen für Kinder, Jugendliche und Heranwachsende mit psychischen, psychosomatischen und neuropsychiatrischen Krankheiten und Störungen.

Seelische Krankheit greift tiefgehend in das Leben der jungen Menschen und ihrer Familien ein. Angehörige und enge Bezugspersonen haben einen Anspruch auf Unterstützung in der Bewältigung der entstandenen Probleme und Belastungen, sie haben ein Recht auf sachliche Information und Einbeziehung in die therapeutischen und pädagogischen Entscheidungen.

Die Klinik ist als ein modernes Dienstleistungsunternehmen bestrebt, durch die kontinuierliche Weiterentwicklung eines qualitativ hochwertigen und fachlich dem aktuellen Wissensstand entsprechenden Behandlungsangebot dieser Aufgabe gerecht zu werden.

Die Klinik ist darüber hinaus bestrebt, weitere „Kunden“ zufrieden zu stellen. Es sind dies die Kooperationspartner des Krankenhauses:

**Gegenüber zuweisenden und nach betreuenden Personen und Institutionen** insbesondere aus dem Bereich der Jugendhilfe besteht eine Verpflichtung, kompetenter Ansprechpartner in fachlicher Unterstützung bei der gemeinsamen Erarbeitung von Lösungen für die betroffenen jungen Menschen zu sein.

**Die Kostenträger** sind stellvertretend für die Beitragszahler im weitesten Sinne auch für die allgemeine Öffentlichkeit unsere Auftraggeber. Sie entscheiden in dieser Funktion über den Umfang der personellen und materiellen Ausstattung des Krankenhauses. Sie haben Anspruch auf optimale Nutzung der Ressourcen. Wir beachten deshalb bei allen Entscheidungen den Aspekt der Wirtschaftlichkeit.

**Der LWV Hessen** als Krankenhausträger definiert die allgemeinen Rahmenbedingungen und Ziele in Kooperation mit den Einrichtungen. Er hat Anspruch darauf, dass das Krankenhaus ihn in die Entwicklung seiner Konzeption und seiner Planungen einbezieht. Die KPPKJ Kassel ist ein Betriebszweig des Zentrums für Soziale Psychiatrie, welches ein Eigenbetrieb des LWV darstellt. Als Krankenhausträger hat der LWV Anspruch darauf, dass das Krankenhaus so geführt wird, dass seine wirtschaftliche Zukunft gesichert und die Entstehung von Defiziten vermieden wird.

Allen Kunden sichert das Krankenhaus seine Erreichbarkeit und einen verantwortlichen Ansprechpartner zu.

Die Gewährleistung eines qualitativ und fachlich hochwertigen Behandlungsangebotes setzt in der Klinik ein gutes Arbeitsklima und angemessene Arbeitsbedingungen voraus. Selbstständigkeit, Kreativität und Engagement am Arbeitsplatz müssen gefördert werden. Notwendig ist ein kooperativer Führungsstil, Transparenz in den Entscheidungsstrukturen und Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten und Interessen. Die Förderung der kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist Teil des Personalentwicklungskonzeptes.

### Behandlungskonzept:

Als für die nordhessische Region zuständige Klinik sind wir bestrebt, Behandlungsmöglichkeiten auf umfassenden wissenschaftlich fundierten Grundlagen für alle, das Fachgebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie umfassenden, Störungen und Erkrankungen anzubieten.

Diagnostik und Therapie zielen über die Behandlung von Krankheitssymptomen hinaus darauf ab, ganzheitlich körperliche, seelische, geistige und soziale Entwicklung des jungen Menschen zu fördern.

Hierzu gehört auch, Erziehung und Bildung sicherzustellen oder wieder zu ermöglichen.

Die Behandlung beruht auf sorgfältiger Diagnostik der körperlichen, seelischen und sozialen Ressourcen und Belastungsfaktoren und ihrer Wechselwirkungen.

Gesunde und gestörte Entwicklung von Kindern vollzieht sich in Abhängigkeit und Wechselwirkung mit dem sozialen Umfeld. Deshalb werden die Familien sowie weitere soziale Bezugssysteme in die Behandlung mit einbezogen mit dem Ziel, innerfamiliäre Kommunikation zu stärken und Beziehungen zu stabilisieren.

Um soziale Ausgrenzung zu vermeiden und Integration zu fördern, arbeitet die Klinik nach einem abgestuften Behandlungskonzept, in dem ambulante Hilfe Vorrang vor stationärer Behandlung besitzt. Tagesklinische Angebote besitzen daher weiterhin eine herausragende Bedeutung und werden weiterentwickelt.

Besonderes Augenmerk richtet die Klinik auf die Hilfe für junge Menschen in Krisen. Wir stellen sicher, dass jederzeit eine angemessene Hilfestellung erfolgen kann.

Die Würde des Kindes und die Achtung seiner Ansprüche auf Anerkennung und Akzeptanz stehen im Mittelpunkt aller Behandlungskonzepte. Dies gilt auch, wenn Maßnahmen gegen die Freiwilligkeit eines Kindes in Abstimmung mit den Sorgeberechtigten und unter gerichtlicher Genehmigung notwendig sind.

Die Klinik engagiert sich im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit in der Förderung der seelischen und körperlichen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in ihrer Versorgungsregion und arbeitet dabei mit Personen und Institutionen aus dem Bereich der psychosozialen und medizinischen Versorgung und dem Bildungsbereich zusammen.



## **E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung**

### **E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus**

Mit der Konstituierung eines Lenkungsausschusses für die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2000 Ende des Jahres 2003 ist in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters begonnen worden, die in den zurückliegenden Jahren erarbeiteten Qualitätssicherungsmaßnahmen in ein strukturiertes Qualitätsmanagementsystem zu überführen.

Der Lenkungsausschuss besteht aus allen Führungskräfte der verschiedenen Hierarchieebenen der Klinik und hat sowohl die Aufgabe die Einführung des QM-Systems zu steuern, als auch die notwendigen Regelungen zu erstellen und im QM-Handbuch zusammenzufassen.

Verantwortlich für die Einführung und Umsetzung des Qualitätsmanagements ist die Klinikleitung. Zur Unterstützung der Klinikleitung in QM Angelegenheiten wurden im Berichtsjahr zwei Mitarbeiter als Qualitätsmanager ausgebildet, die als Qualitätsmanagementbeauftragte für diese Funktion von ihren anderen Aufgaben entsprechend freigestellt sind.

Zusammen mit dem Leitenden Qualitätsmanager des ZSP sind sie als QM-Team der Klinik beauftragt, die Einführung des Qualitätsmanagements zu organisieren und die QM-Dokumentation zu lenken.

Ziel der Bemühungen ist es, nachdem bereits mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Merxhausen, der Einrichtung „Rehabilitation Psychisch Kranker“ und dem Verwaltungs- und Servicebereich des Zentrums für Soziale Psychiatrie Kurhessen (ZSP) drei Betriebsteile nach der DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert wurden, sich ebenfalls dem Zertifizierungsverfahren zu unterziehen.

### **E-2 Qualitätsbewertung**

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an keinen Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt.

Im Zuge der Entwicklung des Qualitätsmanagementsystems und der damit einhergehenden Überprüfung und Regelung qualitätsrelevanter Prozesse, findet gleichwohl eine kontinuierliche interne Bewertung dieser Prozesse statt.

## **F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum**

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

### **EDV-Vernetzung**

Alle Bereiche des Zentrums für Soziale Psychiatrie sind im Berichtszeitraum durch ein modernes Netzwerk verbunden worden. Die Ausstattung der Arbeitsplätze und Schulung der Mitarbeiter werden bis ins kommende Jahr andauern. Die interne Kommunikation sowohl zwischen den Fachabteilungen, als auch zwischen den Betriebsteilen und der Verwaltung wird so nachhaltig verbessert.

Die Installation einer Intranetplattform ermöglicht es jedem Mitarbeiter kurzfristig an aktuelle Fachinformationen, Leitlinien oder andere für die Behandlung und Betreuung der Patienten notwendige Informationen zu gelangen. Durch die Abbildung des internen Bestellwesens und einer Ressourcenverwaltung im Intranet wird eine effektivere Versorgung der Patienten ermöglicht. Weitere Funktionen werden im nächsten Jahr hinzukommen.

Für die Klinik mit ihren zum Teil räumlich getrennt liegenden Institutsambulanzen wurde die für das Jahr 2005 geplante Vernetzung konzipiert. Ziel ist es eine effektive Informations- und Kommunikationsstruktur insbesondere in Bezug auf Terminplanung, Abrechnungswesen und den Zugriff auf Fachinformationen zu schaffen.

### **Öffentlichkeitsausschuss**

Im Berichtsjahr wurde im ZSP ein Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit gegründet, der sich aus Mitarbeitern aller Betriebsteile und verschiedener Berufsgruppen zusammensetzt. Eine Hauptaufgabe ist die Entstigmatisierung der Psychiatrie, sowohl im regionalen Umfeld, als auch in der Klinik selbst. Kundenorientierte Kommunikation nach Innen und nach Außen ist ein konkretes Ziel für die nahe Zukunft.

In der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters Kassel wurde eine Arbeitsgruppe für Öffentlichkeitsarbeit gegründet, die sich aus Mitarbeitern verschiedener Berufsgruppen und Betriebsbereiche zusammensetzt. Eine wesentliche Zielsetzung ist speziell die Bekanntgabe von Wissen um die Behandlung von psychiatrisch kranken Kindern und Jugendlichen in der Öffentlichkeit, um eine Entstigmatisierung der Behandlung in der Psychiatrie zu erreichen. In diesem Kontext wurden Kontakte zur Presse und zu den Medien geknüpft. Die Angebote und Hilfsmöglichkeiten der Klinik sollen in der Öffentlichkeit dargestellt werden, um kundenorientiert den Zugriff darauf zu erleichtern.

### **Strategische Weiterentwicklung der Klinik**

In einem neu gegründeten Arbeitskreis auf Leitungsebene wurde ein Konzept zur strategischen Weiterentwicklung der Klinik besonders zum Aufbau differenzierterer und spezifischerer Therapieangebote erarbeitet. Hervorzuheben sind Planungen in Richtung auf eine Mutter-Kind-Behandlung, auf psychosomatische Behandlung und eine Rehabilitationseinrichtung für chronisch kranke Kinder und Jugendliche.

### **Entwicklung einer Station für den Qualifizierten Drogenentzug**

Es wurde eine Arbeitsgruppe zur Konzeptentwicklung einer für 2005 geplanten Station für den Qualifizierten Drogenentzug gegründet. Die Vernetzung dieses Angebots mit Diensten und Hilfen in der Region stellt eine wesentliche Zielvorgabe des erarbeiteten Entwurfs dar.

### **Arbeitsgruppe freiheitsentziehende Maßnahmen**

Innerhalb der Arbeitsgruppe aus Vertretern der regionalen Jugendhilfe, der Justiz und der Klinik erfolgt in regelmäßigen Zeitabschnitten ein Rückblick auf die Qualität der Zusammenarbeit im Intervall, mit der Zielvorgabe einer sukzessiven Kooperationsverbesserung in Richtung auf Verbindlichkeit, Rechts- und Handlungssicherheit.



#### Arbeitsgruppe Krisenintervention

Die Arbeitsgruppe aus Vertretern erfahrener Mitarbeiter des stationären Bereichs und der Institutsambulanzen erarbeitet Konzepte im Umgang mit Kriseninterventionen und psychiatrischen Notfällen. Die Koordination verschiedener Berufsgruppen und Betriebsteile in der Behandlungskette, hier besonders zwischen Institutsambulanz und stationärem Bereich, konnte hierdurch entscheidend verbessert werden.

#### ASK-Besucherprojekt

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters Kassel hat sich einer Initiative zum überregionalen Erfahrungsaustausch über Struktur und Inhalt der eigenen beruflichen Arbeit, ausgehend von der „Arbeitsgemeinschaft Systemische Kinder- und Jugendpsychiatrie“, angeschlossen. Die Umsetzung der Planungen im Verbund mit anderen Kliniken und Ambulanzen erfolgt im Jahre 2005.

#### Basisdokumentation

Die Klinik steht in einem Verbund zur Weiterentwicklung der Basisdokumentation der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Kliniken der BRD, in dem das langjährig bei uns angewandte Verfahren verbessert und optimiert wird. Die akut anstehende Zielsetzung ist die Entwicklung einer vernetzungsfähigen Version unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Gegebenheiten und die Verbesserung der Austauschbarkeit anonymisierter Daten, wobei für den Sommer 2005 erste Ergebnisse erwartet werden.

#### Fortbildung

Die Klinik bietet eine innerbetriebliche Fortbildung an, wobei ein Curriculum zur Facharztweiterbildung und zur Ausbildung von Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit weiteren hessischen kinder- und jugendpsychiatrischen Kliniken fortgeführt wird.

#### Kinder- und jugendpsychiatrisches Forum

Auch in diesem Kontext wird durch die Klinik eine Fortbildungsveranstaltung „Kinder- und Jugendpsychiatrisches Forum Kassel“ weiterentwickelt und gestaltet.



## **G** Weitergehende Informationen

### **Verantwortliche für den Qualitätsbericht**

Verantwortlich für die sachliche Richtigkeit:

- Herbert Dreisbach, Betriebsleiter des ZSP Kurhessen
- Dr. Günter Paul, Ärztlicher Direktor der KPPKJ
- Gerd Ritte, Krankenpflagedirektor der KPPKJ

Verantwortlich für Ausführung und Übermittlung :

- Dipl.-Ing. Johannes Ewert,  
stv. Leitender Qualitätsmanager des ZSP Kurhessen  
TQM Auditor

Tel (05624) 60-495  
Fax (05624) 60-7483  
johannes.ewert@zsp-kurhessen.de

Bildmaterial:

- Michael Grün, ZSP Kurhessen
- formS grafikdesign, Essen

## **Ansprechpartner**

### **Betriebsleiter**

Herbert Dreisbach

Tel (05624) 60-310

Fax (05624) 60-516

herbert.dreisbach@zsp-kurhessen.de

### **Ärztlicher Direktor**

Dr. Günter Paul

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie;

Facharzt für Kinderheilkunde

Tel (0561) 31006-411

Fax (0561) 31006-413

guenter.paul@zsp-kurhessen.de

### **Krankenpflegedirektor**

Gerd Ritte

Fachkrankenpfleger Psychiatrie, Pflegedienstleiter

Tel (0561) 31006-575

Fax (0561) 31006-299

gerd.ritte@zsp-kurhessen.de

### **Qualitätsmanagementbeauftragte**

Günter Hartmann

Tel (0561) 31006-598

Fax (0561) 31006-299

guenter.hartmann@zsp-kurhessen.de

Inge Schreier

Tel (0561) 31006-582

Fax (0561) 31006-166

inge.schreier@zsp-kurhessen.de

### **Pressesprecher**

Dieter Sommer

Tel (05624) 60-212

Fax (05624) 60-7212

Mobil 0172-5 67 20 36

dieter.sommer@zsp-kurhessen.de

### **Patientenfürsprecher**

Gudrun Burlon

Tel 0151-15231009

### Links:

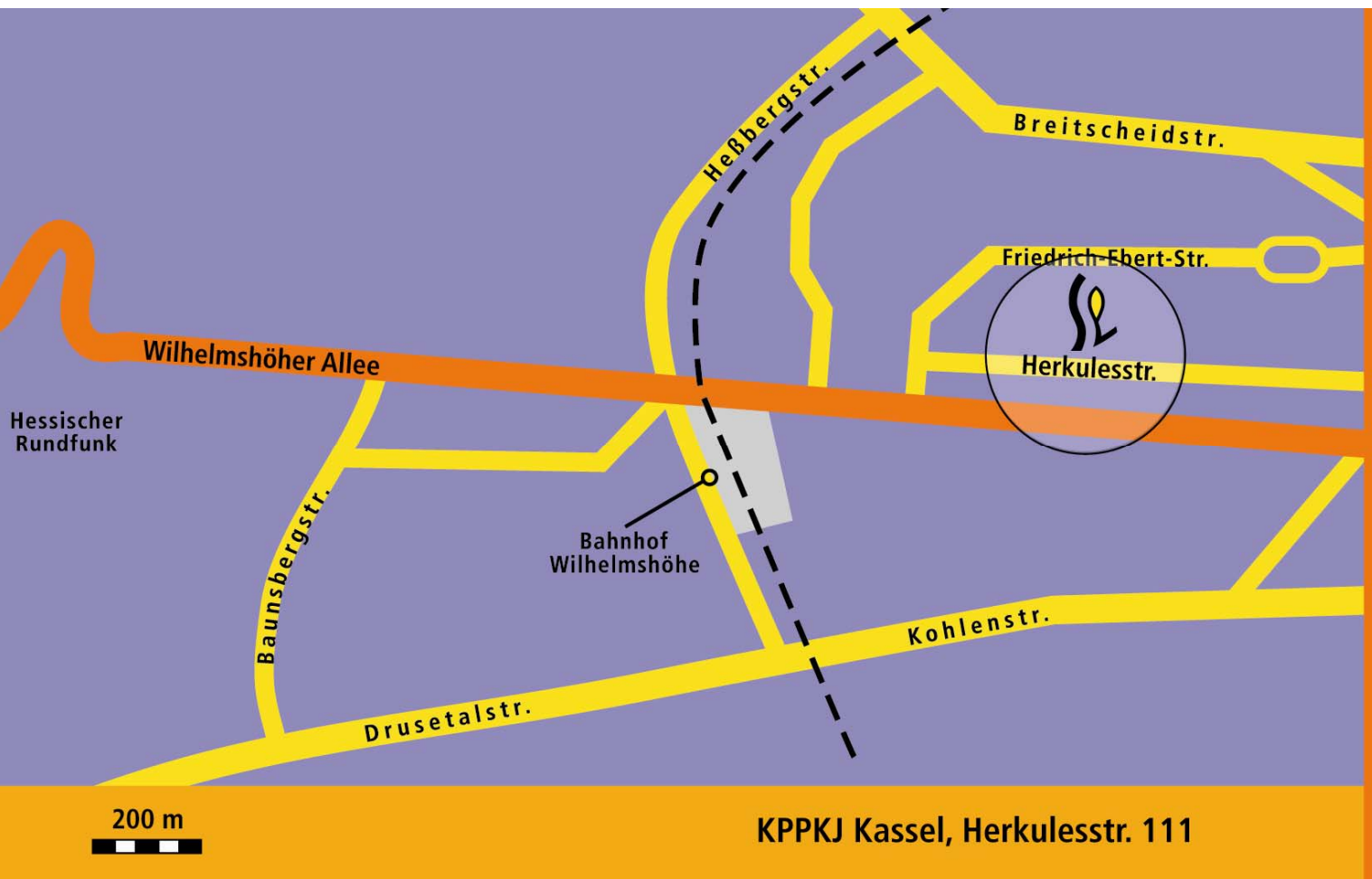
Zentrum für Soziale Psychiatrie

[www.zsp-kurhessen.de](http://www.zsp-kurhessen.de)

Landeswohlfahrtsverband Hessen

[www.lwv-hessen.de](http://www.lwv-hessen.de)

### Anfahrt



### Anhang:

Leitbild des Zentrums für Soziale Psychiatrie Kurhessen

# Leitbild des ZSP Kurhessen



Soziale Psychiatrie  
Kurhessen

## 🌀 Präambel 🌀

Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen Menschen, die krank, behindert bzw. sozial beeinträchtigt sind. Unseren PatientInnen vom frühen Kindesalter bis ins hohe Lebensalter und unseren BewohnerInnen begegnen wir mit uneingeschränkter Achtung, Wir sind ein Kompetenzzentrum für humane Behandlung und Betreuung von Menschen mit psychischen Erkrankungen und geistigen Behinderungen. Unsere Stärke ist die Vielfalt innerhalb des Zentrums für Soziale Psychiatrie Kurhessen (ZSP), dabei verstehen wir uns als zusammengehörende Einheit. Die einzelnen, fachlich selbständigen Betriebszweige verbinden sich im ZSP.

## 🌀 Partner 🌀

Als modernes Dienstleistungsunternehmen verhalten wir uns partnerschaftlich. Dies setzt voraus, dass wir als ZSP in Kooperation mit unseren Partnern und Kunden bedarfsgerechte Leistungen erbringen.

### **PatientInnen und BewohnerInnen**

Unseren Anspruch, den Menschen ganzheitlich wahrzunehmen, zu achten, zu behandeln und zu begleiten, setzen wir bei unserer täglichen Arbeit um. Unser Selbstverständnis ist individuelle, qualitativ hochwertige Behandlung, Pflege und Betreuung zu gewährleisten. Dabei handeln wir entsprechend dem aktuellen Fachwissen. Wir erfüllen den Anspruch unserer PatientInnen und BewohnerInnen auf Kontinuität und Verlässlichkeit in der Beziehungsgestaltung. Dies geschieht in multiprofessionellen Teams.

### **Angehörige und enge Bezugspersonen**

Die in ihrem Lebensalltag mitbetroffenen Angehörigen und Bezugspersonen haben Anspruch auf verständliche Informationen. Wir bieten ihnen Hilfen zur Bewältigung der durch die Erkrankung oder Behinderung entstandenen Probleme. Soweit möglich, beteiligen wir sie an den Planungen und Entscheidungen therapeutischer, sozialer und rehabilitativer Maßnahmen.

### **Kooperationspartner**

Den zuweisenden und nachbetreuenden Personen und Institutionen sind wir fachlich kompetente, kooperative und zuverlässige Ansprechpartner.

## 🌀 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 🌀

Unsere MitarbeiterInnen arbeiten eigenverantwortlich, sie sind engagiert, kooperativ, flexibel und kritikfähig. Durch rechtzeitige umfassende Informationen werden die MitarbeiterInnen in die Lage versetzt, ihr Arbeitsfeld fachlich und kreativ mitzugestalten und sich mit dem ZSP zu identifizieren. Durch respektvollen, partnerschaftlichen Umgang auch über Hierarchieebenen hinweg stärken wir die Arbeitszufriedenheit. Personalentwicklungs- sowie Fortbildungsmaßnahmen verbessern die Qualität der Arbeit. Sie stehen allen MitarbeiterInnen zur Verfügung, verpflichten aber auch zu ständiger fachlicher Weiterentwicklung im Rahmen der persönlichen Möglichkeiten. Verbindliche Regelungen in den Bereichen Arbeitszeit, Personaleinsatzpläne, Gesundheits- und Arbeitsschutz sowie die Integration eines Qualitätsmanagementsystems fördern Sicherheit und Verlässlichkeit für die MitarbeiterInnen über alle Betriebszweige hinweg.

## 🌀 Öffentlichkeit, Persönlichkeits- und Umweltschutz 🌀

Unsere Arbeit ist transparent und nachvollziehbar. Wir fühlen uns nicht nur unseren PatientInnen, BewohnerInnen sowie den Angehörigen, sondern auch der allgemeinen und der Fachöffentlichkeit verpflichtet. Wir fördern sowohl das Verständnis für psychische Erkrankungen als auch die soziale Integration. Bei alledem geben wir dem Daten- und Persönlichkeitsschutz einen hohen Stellenwert. Ausbildungs- und Nachwuchsförderung sehen wir als gesellschaftspolitische Verantwortung. Als Institution des Gesundheitswesens sind wir auch bestrebt, die Ressourcen der Umwelt zu schonen.

## 🌀 Wirtschaftlichkeit 🌀

Dem dynamischen Entwicklungsprozess im Gesundheitswesen begegnen wir mit Veränderungsbereitschaft. Den wirtschaftlichen Einsatz der uns zur Verfügung stehenden Mittel verstehen wir als gesellschaftliche Verpflichtung und als Basis für die Sicherstellung unserer Arbeitsplätze. Wirtschaftlich verantwortliches Handeln aller Mitarbeiter wird durch Information, Controlling und Einbeziehung bei Budgetierung und Zielvereinbarungen erreicht.